Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement...

Leider haben wir auf unsere Leserumfrage «Erlebnisreiche Tage mit dem Altersabonnement» kein grosses Echo bekommen, sei es, dass die Aufforderung (Juni-Heft, Seite 49) etwas ungünstig plaziert war oder aber — dass Sie einfach zuviel auf Reisen mit dem Altersabonnement waren! Als ich im Juli — mitten in der Woche an einem strahlenden Tag — frühmorgens ins Wallis reiste, hatte ich auf alle Fälle den Eindruck, dass der lange Zug nur mit Rentnern besetzt sei, die zu zweit oder in Gruppen, nur mit einem kleinen Proviantsack und einer Windjacke, allen möglichen Ausgangspunkten am Thunersee, im Berner Oberland oder im Wallis zustrebten. *Red.*

Was macht man mit dem ersten Altersabo der SBB? Ein Fest! Eine Reise in die Jugend, in Gegenden, wo man glücklich war, die man nie wiederzusehen erwartete. Allein das Zusammenstellen der Reise ist ein Vergnügen und jede Abstechermöglichkeit wird erwogen und genützt. Wir fahren in die Jugend, freuen uns des Alters und sind so übermütig und fröhlich, dass die Leute kopfschüttelnd den zwei unwürdigen Alten nachschauen. *Frau E. B.*

Dank des «Greisenbillets» (wie meine Frau und ich sagen) ist vor allem der Nichtmotorisierte in der Lage, zu erträglichen Preisen reisen zu können. Eines stört mich zwar an dieser idealen Sache: die Bezeichnung «Halbtaxabonnement», denn dies gilt ja nur für SBB und PTT, private Unternehmungen gewähren nur kleine Ermässigungen. Trotzdem: Wenn es noch kein Halbtaxabonnement gäbe, müsste man es sofort erfinden!

Herr W. St.

Letzthin sind wir in reservierten Abteilen mit einer Gruppe älterer Gemeindemitglieder in die Altersferien gefahren. Unterwegs stieg ein Sportclub mit ganz jungen Burschen zu uns, die — als sie die Tafel am Zug gelesen hatten — laut gröhlten: «Friedhofgmües» und «Altersheim». Wir haben dann versucht, mit den Jungen ins Gespräch zu kommen und sangen zuletzt, von einer Gitarre begleitet, alle zusammen ein paar Lieder. *Frau L. E.*

Kürzlich wurde ich durch Vermittlung des Radiostudios Bern mit einer sehr Betagten eines Altersheimes in der Bundeshauptstadt bekannt. Erst nahmen wir während einiger Wochen brieflichen Kontakt auf, bis es mir möglich war, den versprochenen «Besuch bei der alten Dame» zu verwirklichen.
Als es so weit war, welche Ueberraschung: Da erwartete mich die grösstenteils Erblindete und Hörbehinderte am Bahnsteig und anerbot sich spontan, mich durch den noch «ofenfrischen» Prachtsbahnhof und in die Innenstadt zu führen. Nach einem anschliessenden Blitzbesuch bei einer Malerin und einem Gang über den Märit fusste sie noch rüstig und munter bis an die Peripherie, wo sich das schöne Altersheim mit einer angegliederten Siedlung befindet. Und sie liess es sich auch nicht nehmen, nach dem Mittagessen in ihrem sonnigen, ruhig gelegenen Zimmer einen Kaffee zu brauen und mich hernach mit verschiedenen Siedlungsbewohnerinnen bekannt zu machen. Die Stunden zerrannen viel zu rasch, denn die Besuchte war so vielseitig interessiert und von einer überdurchschnittlichen Intelligenz, daneben von einer gewinnenden Herzlichkeit und Zuvorkommenheit mir, der um anderthalb Jahrzehnte Jüngeren gegenüber, dass ich ihr sehr gerne — trotz der beachtlichen Distanz — weitere Begegnungen versprach. Ich habe nämlich von diesem Besuch so viel Positives mitheimgenommen: Erfahrungen einer sehr bescheidenen und durch grosses Leid geprüften Altgewordenen, die jedoch eine offensichtliche Zufriedenheit und ein anspruchsloses Glück ausstrahlt. Das war mal eine Begegnung anders als alle andern. *GLP*